

el/la/le/il/a/o ROMANIST-a/e/ul



UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386

Newsletter des Romanischen Seminars

Zur Verabschiedung von Frau Güida

Nach einer langen und bemerkenswerten akademischen Laufbahn wird im kommenden Juni Privatdozentin Dr. Eva-Maria Güida vom Romanischen Seminar offiziell verabschiedet. Sie studierte Anglistik und Romanistik in Heidelberg, Exeter (Devon), Orléans und Norwich (East Anglia) mit den Abschlüssen Licence Lettres Modernes, M.A. Comparative Literature und Staatsexamen. Bereits während ihres Studiums in Heidelberg arbeitete sie als wissenschaftliche Hilfskraft am Romanischen Seminar. Von 1983 bis 1986 beschäftigte sie sich zunächst mit den lexikographischen Vorarbeiten und der Redaktion der Artikel für das international renommierte Diccionario del Español Medieval, welches eine Forschungsstelle in Heidelberg besaß, die von der Deutschen Forschungsgemeinschaft finanziert wurde.



Foto: privat

Von 1987 bis 1994 war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin am Romanischen Seminar der Universität Heidelberg, wo sie 1992 mit einer Arbeit zum argentinischen Spanisch promoviert wurde und fortan französische und spanische Sprachwissenschaft lehrt.

In den Jahren 1997 bis 2004 war Eva Güida Leiterin für Redaktionsarbeit der Forschungsstelle Diccionario del Español Medieval an der Heidelberger Akademie der Wissenschaften. Nach der äußerst bedauerlichen Schließung der Forschungsstelle wurde sie 2007 als wissenschaftliche Mitarbeiterin vom Romanischen Seminar der Universität Heidelberg übernommen.

Lange Zeit war Eva Güida Mitglied der Forschungsgruppe Portuguesismos atlánticos (siglos XVI-XVII) der Universität La Laguna in Teneriffa, mit der sie eine besonders enge Zusammenarbeit pflegte und dort als Gastprofessorin im Rahmen des Erasmus-Programms auch Lehrveranstaltungen zur Lexikologie

und Lexikographie sowie der Geschichte des Spanischen anbot.

Eva Güida habilitierte 2013 zum Thema „Je nomme icelle isle Sainte Katherine. Das Fremde benennen. Eine Untersuchung ausgewählter Denominationen in Reiseberichten von Giovanni da Verrazzano, Jacques Cartier, René Goulaine de Laudonnière, Samuel de Champlain und Jean de Mandeville“ und wurde schließlich 2015 mehr als verdient Hochschuldozentin für Romanische Sprachwissenschaft am Romanischen Seminar.

Ihre Begeisterung für das Altspanische sowie für die Lexikologie und Lexikographie spiegelte sich in ihren Lehrveranstaltungen wider. Auch in anderen Bereichen wie der historischen Semantik, Wortbildung, den Sprachen in Kontakt, der Romanischen Sprachgeographie sowohl in der französischen wie in der spanischen Sprachwissenschaft war diese Leidenschaft zu spüren. Für Eva Güida gehörte zur Lehre nicht nur die fachliche Wissensvermittlung, sondern auch das Verständnis für die sehr vielfältigen Bedürfnisse der Studierenden und deren fortwährende Unterstützung, insbesondere bei der Betreuung zahlreicher Abschlussarbeiten und mündlicher bzw. schriftlicher Abschlussprüfungen.

Sie nahm zudem zahlreiche administrative Aufgaben wahr, so war Eva Güida Assistentin der Geschäftsführung des Romanischen Seminars, Mitglied der Studienkommission der Fakultät und maßgeblich an der Entwicklung neuer Studiengänge beteiligt; Aufgaben, die sie mit höchstem Engagement und der nötigen Ausdauer ausfüllte.

Es war wundervoll zu sehen, mit welcher Freude und mit welcher kollegialer Bereitschaft Eva Güida ihr umfangreiches Wissen und ihre vielfältigen fachlichen Erfahrungen mit uns teilte. Sie ist eine Persönlichkeit, die am Romanischen Seminar Heidelberg deutliche Spuren hinterlassen hat, von der wir weiterhin profitieren und die uns mit ihrem Wissen und ihrer rheinischen Fröhlichkeit fehlen wird.

Liebe Eva, herzlichsten Dank für die schöne und ereignisreiche gemeinsame Zeit und alles Gute für die neue Etappe in Deinem Leben!

(Marta Abad Gutiérrez und Sybille Große)

Bodil Ponte



Bodil Ponte übernimmt im SoSe die Assistentenstelle am Lehrstuhl für Iberoromanische Literatur- und Kulturwissenschaft. Sie hat in der Universität Leiden Lateinamerikanische Literatur studiert und bei Prof. Dr. Folger in Heidelberg ihre Dissertation vorgelegt. Während ihrer Promotion zur Poetik Martín Gambarottas war Frau Ponte als LGF-Stipendiatin bereits im Romanischen Seminar gewesen. Ihre lange Lehrerfahrung hat sie in verschiedenen Stationen in Leiden, Utrecht und Nijmegen gewonnen. Frau Ponte ist auch Übersetzerin poetischer Werke ins Niederländische.

Dr. Gérald Béreziat



Französisisten werden **Dr. Gérald Béreziat** als Lehrbeauftragten längst kennen. Seine Studien in Archäologie und Ethnologie, die er in Lyon, Bordeaux und Tarragona absolviert hat, sind seit einigen Jahren der französischen Kulturwissenschaft im Seminar zugutegekommen. Seit Anfang des Jahres ist Herr Béreziat nun als Lektor der französischen Sprachpraxis tätig.

Neue Studien- und Prüfungsordnung im B.A. baut Hürden beim Studieneinstieg ab

Mit der seit 1. März in Kraft getretenen Studien- und Prüfungsordnung für die romanistischen Bachelorstudiengänge verabschiedet sich die Romanistik von dem von vielen Studieninteressierten als kompliziert empfundenen Zulassungsverfahren. Ab sofort kann man sich (wie schon zuvor bei Portugiesisch) auch in die Studiengänge Französisch, Italienisch und Spanisch direkt einschreiben - und auch dann direkt mit dem Studium beginnen, wenn man noch nicht über Sprachkenntnisse auf dem Niveau B2 (GER) verfügt. Im Französischen und Spanischen hat man zwei Semester Zeit, um sich in Eigenregie sprachpraktisch fit für das restliche Studium zu machen. Bis Ende des zweiten Semesters muss man einen Nachweis der Sprachkenntnisse einreichen. Im Studiengang Italienisch gibt es sogar zwei Anfängerkurse als Angebot für alle, die das B2-Niveau am Romanischen Seminar erwerben möchten. Über einen Einstufungstest wird das Italienisch-Eingangsniveau bestimmt, und jede/r Studierende erhält dann eine individuelle Empfehlung, mit welchem der beiden vorbereitenden Kurse (die nicht zum Studiengang selbst zählen) sie/er beginnen sollte. Ab dem dritten Semester sind so alle Studierenden der drei Sprachen bereit für diejenigen Lehrveranstaltungen, die B2-Sprachkenntnisse erfordern. Und eine weitere Erleichterung für Studieninteressierte sei nicht vergessen: Sie können ab sofort auch zum Sommersemester mit dem Studium beginnen.

(Till Stellino)

Graduiertenworkshop "Italianistik im kulturwissenschaftlichen Kontext"

Am 20. und 21. Juni 2022 wird im ERC-Saal der von den Universitäten Innsbruck und Heidelberg ausgerichtete internationale Graduiertenworkshop "Italianistik im kulturwissenschaftlichen Kontext" | "Workshop per giovani ricercatori: Italianistica nel contesto degli studi culturali" für kulturwissenschaftlich und interdisziplinär arbeitende Promovierende und Habilitierende stattfinden, die sich im Rahmen der Italianistik oder benachbarter philologischer, kunst- und kulturwissenschaftlicher Disziplinen mit italo-phonen, italophilen oder mediterranen Themen auseinandersetzen. Er bietet quer durch die Literatur- und Kulturgeschichte Raum für die Beschäftigung mit weniger kanonisierten Autor_innen und Künstler_innen, Theorien und Zugängen, auch in transnationaler, mediterraner und transkontinentaler Perspektive.

Ziel der Initiative ist es:

- jungen Forscher/innen ein kulturwissenschaftliches Forum zur Präsentation und Diskussion von Work-in-Progress-Vorträgen zu bieten.
- einen möglichst hierarchiefreien Raum für offene konzeptionelle Fragen der einzelnen Projekte, aber auch allgemeiner zur Forschungs- und Nachwuchsförderung zur Verfügung zu stellen.
- einen Beitrag zur kreativen Vernetzung von italien- und mittelmeerbezogener Forschung über die eigene Disziplin hinaus zu bieten.
- einen Einblick in die Aktivitäten der Italianistiken in Innsbruck und Heidelberg zu gewähren und zur Mitwirkung einzuladen.

Der Graduiertenworkshop, der erstmals 2010 an der Universität Innsbruck abgehalten wurde, wird ab 2022 jährlich alternierend an der Heidelberger und Innsbrucker Romanistik stattfinden. Folgende Teilnehmer_innen werden in diesem Jahr ihre Forschungsprojekte vorstellen: Aldo Barratta (Rom, La Sapienza); Jacopo Ciammariconi (Universität Trier); Dr. Alessandra Trevisan (Venedig, Ca' Foscari); Evelyn Ferrari (Universität Innsbruck); Julia Görtz (Universität Würzburg); Roberto Interdonato (Universität Graz); Corinna Scalet (Universität Heidelberg); Antonio Salmeri (Universität Innsbruck): Fluchtlinien des Imaginären im italienischen Emigrationskino; Maria Zannini (Universität Mannheim); Dr. Julia Dettke (Universität Rostock); Céline Powell (Universität München); Mara Travella (Universität Zürich).

Der erste Workshoptag wird mit einem öffentlichen Konzert italienischer Cantautori im ERC-Saal beschlossen. (Cora Rok)

PD Dr. Hans-Jörg Döhla



PD Dr. Hans-Jörg Döhla wird im SoSe eine Vorlesung und ein Proseminar in der spanischen Sprachwissenschaft halten. Herr Döhla hat in Saarbrücken Romanistik und Orientalistik studiert, in Zürich promoviert und von der Universität Tübingen die venia legendi in romanischer Philologie erhalten. Seine Forschungsinteressen liegen in der Komparatistik, der Sprachtypologie insbesondere der romanisch-basierten Kreolsprachen, im Sprachkontakt des Spanischen und Portugiesischen mit verschiedenen Sprachen (dem Arabischen, indigenen Sprachen) und in der linguistischen Pragmatik.

Antonio Álvarez hat Wirtschaftswissenschaften an der Universidad Nacional Autónoma de México studiert. Er ist als Herausgeber und unabhängiger Forscher tätig mit Schwerpunkt auf dem lateinamerikanischen kritischen Marxismus. Dazu wird er dieses Semester ein Proseminar in spanischer Kulturwissenschaft halten.

Julia Ritthaler wird im SoSe ein Proseminar in spanischer Literaturwissenschaft halten, das das neue Schwerpunktthema im Spanischen Abitur ab 2023 zum Gegenstand hat.

Veranstaltung zum Welttag der portugiesischen Sprache

Der 5. Mai wurde 2019 von der UNESCO offiziell zum Welttag der portugiesischen Sprache erklärt, mit weltweit 265 Millionen Sprechern eine der am weitesten verbreiteten Sprachen.

Aus diesem Anlass veranstalten das Institut für Übersetzen und Dolmetschen und das Romanische Seminar der Universität Heidelberg gemeinsam mit dem portugiesischen Instituto Camões und VEA (Deutsch-Brasilianischer Verein Rhein-Neckar Entre Águas e. V.) zum zweiten Mal eine Konferenz, die dieses Jahr dem Thema „Einheit und Vielfalt“ gewidmet ist.

Auf dem Programm stehen die afrikanischen Varietäten des Portugiesischen mit Vorträgen der Linguisten Prof. Nélia Alexandre (UL) und Prof. Alexandre António Timbane (UNILAB), eine Diskussion mit Silvia Bittencourt über ihre Übersetzung der „Schachnovelle“ von Stefan Zweig sowie ein literarisches Gespräch mit der mosambikanischen Schriftstellerin Paulina Chiziane, Trägerin des renommierten Literaturpreises Prémio Camões 2021. Interessierte sind herzlich eingeladen in Präsenz (KS II) oder per Zoom an der Veranstaltung teilzunehmen (siehe www.iued.uni-heidelberg.de oder Termine auf Seite 5).

Die Konferenz wird von Studierenden des IÜD simultan gedolmetscht.

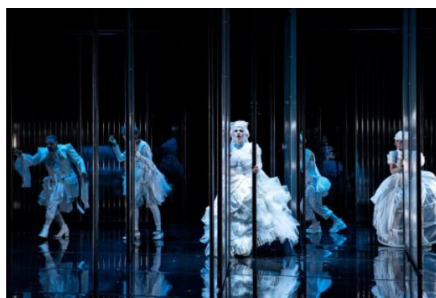
(Felicia Augusto-Hönicke)

Theaterbesuch (Tartuffe) im Theater Heidelberg

Der 400. Geburtstag Molières am 15.01.2022 bot zehn Französischstudierenden des Romanischen Seminars Gelegenheit, sich über die Stücke dieses Autors des 17. Jahrhunderts zu beugen, seine Stellung im literarischen Feld des Grand Siècle, seine Beziehung zum Sonnenkönig Ludwig XIV. und die bis heute unbestrittene Aktualität seines dramatischen Werks zu diskutieren sowie verschiedene Inszenierungen (DVD) der Comédie Française zu analysieren. Der meistgespielte Dramatiker Frankreichs wird dieses Jahr in Paris mit etlichen Molière-Aufführungen der Comédie Française gewürdigt. Das Theater Heidelberg nahm das Molière-Jahr ebenfalls zum Anlass, Molière auf den Spielplan zu setzen und entschied sich für den Tartuffe.

So begaben sich am 28.01.22 die Teilnehmerinnen des Molière-Seminars unter Leitung von Dr. Stefanie Schmitz und in Begleitung von Prof. Dr. Daniel Winkler, der sich zu den Molière-Begeisterten gesellte, ins Theater Heidelberg, wo sie eine außergewöhnliche Tartuffe-Inszenierung von Holger Schultze und ein Nachgespräch mit der Dramaturgin Lene Grösch und einigen Mitgliedern des Ensembles erwartete. Die in Weiß, Grau und Metallic gehaltene Inszenierung beeindruckte durch den gekonnten Einsatz gläserner Drehtüren, tänzerische Elemente zu Techno-Musik und hervorragende schauspielerische Leistungen. Der Tartuffe, bei Molière ein faux dévot, sei, wie die Dramaturgin und auch die Schauspieler im Nachgespräch betonten, nicht auf einen bestimmten Typ der heutigen Gesellschaft festgelegt, denn Tartuffes gebe es derzeit überall. Auf Fragen der Studierenden wurde in diesem Nachgespräch intensiv eingegangen, sodass der Theaterbesuch für alle zu einem unvergesslichen Abend wurde, nach dem noch Theaterkritiken verfasst und ein Eigenversuch, Molière zu inszenieren und zu spielen, unternommen wurde.

(Stefanie Schmitz)



Inszenierung des „Tartuffe“ am Theater Heidelberg
Foto: Susanne Reinhardt



Nachgespräch
Foto: Stefanie Schmitz, 28.01.22

Masterstudierende aus Heidelberg, Mailand, Prag und Warschau lernen, recherchieren und tragen zusammen über Migrationsliteratur vor (4EU+ Projekt: „Grenzen und Schwellen: Überdenken der europäischen Identität mit der lateinamerikanischen Migrationsliteratur“)



Das erste literaturwissenschaftliche Seminar für MA-Studierende im Rahmen des oben genannten 4EU+ Projekts ist im Wintersemester 2021-22 erfolgreich zu Ende gegangen. Das Seminar wurde von Dozentinnen aus vier europäischen Universitäten gehalten und mit innovativen didaktischen Ansätzen wie das flipped classroom, die peer-to-peer Anleitung oder die forschungsbasierte Lehre konzipiert. Verantwortlich für die Uni Heidelberg war Frau Dr. Karen Saban.

Coronabedingt musste das geplante Symposium in Warschau zwar verschoben werden, aber bereits Ende Januar 2021 wurden erste Ergebnisse auf einer virtuellen Abschlussstagung präsentiert.

Der bemerkenswerte thematische Umfang und die wissenschaftliche Reife der studentischen Vorträge haben für eine sehr gelungene Veranstaltung gesorgt. Betreut und co-organisiert wurde die Veranstaltung mit Unterstützung von Doktoranden/innen. Diese betreuten sodann die Studierenden, welche über Themenschwerpunkte wie Körper, Räume und Identitäten zeitgenössischer Migration, sprachliche und literarische Kontaktbeziehungen, Erfahrung des Exils und der Flucht sowie Gedächtnis der europäischen Migration in Lateinamerika recherchiert, geschrieben und vorgetragen haben.

Die lang ersehnte Reise nach Warschau, wo die Studierenden, die Doktoranden/innen und die Dozentinnen aus den 4 beteiligten Universitäten sich endlich in Präsenz kennenlernen und austauschen werden, ist nun für Mai 2022 fest geplant. Im Rahmen des IX. Symposiums der Hispanisten „Encuentros 2022“ (19. - 21. Mai) wird die Gruppe aus Heidelberg, Mailand, Prag und Warschau das Projekt der wissenschaftlichen Gemeinde vorstellen. Hier werden auch die Masterstudierenden in einem eigenen Nachwuchs-Panel einige der im Seminar gelesenen Autoren/innen öffentlich interviewen sowie mit ausgewiesenen Referenten/innen über die Seminarthemen ins Gespräch kommen.

(Karen Saban)

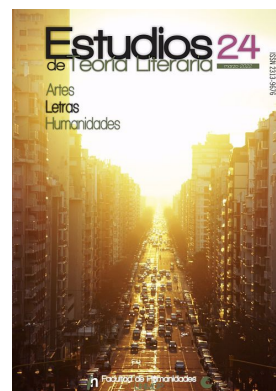
Masterstudierende machen erste Schritte in ihrer Publikationsarbeit

Studierende des Masterstudienganges „Kontakt“ veröffentlichen ein literarisches Interview, das im Seminar „Literaturas latinoamericanas transnacionales. Políticas editoriales y formación de un canon mundial“ (WiSe 20-21), geleitet von Frau Dr. Karen Saban, entstanden ist. Im Seminar beschäftigten sich die Studierenden intensiv mit Theorien der Weltliteratur, der Kanonbildung, der Transkulturation sowie mit „extraterritorialem“ AutorInnen, wie Eduardo Halfon, Teresa Ruiz Rosas oder Fabián Severo, die zu Gast im Seminar waren.

Einige der im Seminar von den Studierenden geführten Interviews waren so gut, dass Dr. Karen Saban vorgeschlagen hat, diese zu veröffentlichen. Evelyn Susana Amarillas Amaya und Andrés Felipe Hernández Vallejo haben nun ihr Gespräch mit dem Uruguayer Fabián Severo über seinen in portunol geschriebenen Roman Sepultura in der letzten Ausgabe der renommierten argentinischen Zeitschrift Estudios de teoría literaria bekannt gegeben.

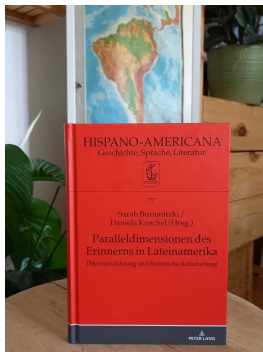
Glückwunsch an die beiden Studierenden für ihre erste Publikation!

(Karen Saban)



Publikationen

Burnautzki, Sarah/Kuschel, Daniela (Hrsg.): Parallel-dimensionen des Erinnerns in Lateinamerika. Diktaturerfahrung und literarische Aufarbeitung. Berlin: Peter Lang, 2021.



Im Sammelband steht die Mehrdimensionalität der Diktaturerfahrungen in Lateinamerika insbesondere der postdiktatoralen Generationen im Zentrum. In Anbetracht dieser Pluralität nähern sich die Beiträge den Erinnerungsräumen an die Diktaturvergangenheit wie Paralleluniversen an, die sich durch das Einwirken vergleichbarer Ereignisse als permeabel erweisen und dennoch durch unterschiedliche Raum- und Zeitbezüge gekennzeichnet bleiben. Es wird gezeigt, wie ästhetische Verfahren zwischen den Texten zirkulieren und je nach nationalem Kontext mit verschiedenen Funktionen und Bedeutungen aufgeladen werden.

Nina, Fernando: "Tomás Antônio Gonzagas Cartas chilenas (~1789)". Gemeinschaft und Transgression in der epischen Satire der brasilianischen Aufklärung. Transatlantische Aufklärung. Leiden, Niederlande: Brill/Fink, 2022, 175-189.

Bottinelli, Alejandra: „Appearing Indigenous. Resistances, Restitution, and Utopian Montage“ auf PubPub: <https://capas.pubpub.org/pub/wlnhl961/release/1>.

Auszeichnungen:

Für ihre Dissertation über Ego-Dokumente im I. Weltkrieg erhielt **Dr. Lena Sowada** den erstmalig verliehenen Manfred-Lautenschläger-Preis.

Termine im Sommersemester 2022:

CAPAS Lecture Series: Ending Worlds, dienstags 18-20 Uhr c.t., Hörsaal 8, Neue Universität. Für mehr Infos siehe: https://www.capas.uni-heidelberg.de/lecture_series_2022.html

Ringvorlesung von CAPAS, CATS & Global History: **The (Re-)Invention of Latinamerica. Myths and conquest and civilisation. Donnerstags 12-14 Uhr c.t., 14-tägig,** CATS Auditorium, Voßstr. 2 (Bergheim Campus).

Ringvorlesung des Master Mittelalterstudien: **Migrationsprozesse. Mediävistische Perspektiven. Donnerstags 16 Uhr c.t.,** Theologische Fakultät/Germanistisches Seminar, Hörsaal 7, Karlstr. 16. Für mehr Infos siehe: https://www.uni-heidelberg.de/md/rose/bild/ringvorlesung_plakat_mittelaltermaster.jpg

4.05.2022, 18.30 Uhr Curtius Saal – Romanisches Seminar.

Lob des Widerspruchs (Pier Paolo Pasolini zum 100. Geburtstag). Seine Gespräche und Selbstzeugnisse (präsentiert von Dr. Gaetano Biccari). Buchpräsentation: Pier Paolo Pasolini in persona. Gespräche und Selbstzeugnisse. Klaus Wagenbach Verlag. Berlin 2022. Moderation Dr. Cora Rok – in deutscher Sprache.

05.05.2022 (15 – 20 Uhr, UTC+2) – KS II, Institut für Übersetzen und Dolmetschen.

Veranstaltung zum Welttag der portugiesischen Sprache.

Präsenzveranstaltung und Livestream mit Simultanverdolmetschung.

11. bis 14.05.2022, Curtius Saal – Romanisches Seminar.

Abschlussveranstaltung des neuen 4EU+ BA-Seminars „Visiones y revisiones de Europa y la identidad transcultural en narraciones migratorias latinoamericanas del siglo XXI“.

Geleitet durch Frau Dr. Karen Saban.

25.05.2022, 18.00 Uhr Curtius Saal – Romanisches Seminar.

A 100 anni dalla nascita. Il "sardo muto": le parole di Berlinguer.

Elisa Manca – dottoranda in Linguistica italiana.

13.06.2022, 18.00 Uhr Curtius Saal – Romanisches Seminar.

Procida – Capitale della cultura europea 2022.

Il postino – film di Michael Radford (1994) – Filmvorführung.

20.06.2022, 18.00 Uhr Curtius Saal – Romanisches Seminar.

Concert italienischer Cantautori im Anschluß am Graduiertenworkshop **"HeiBerg: Workshop per giovani ricercatori: Italianistica nel contesto degli studi culturali"**.

23.06.2022, 18.00 Uhr Curtius-Saal – Romanisches Seminar.

A 100 anni dalla nascita di Vittorio Gassman.

La famiglia – film di Ettore Scola (1987) – drammatico – Filmvorführung.

01.-02.07.2022, Neue Universität, HS 01.

CAPAS Workshop: Racionalidad, espiritualidad y temporalidad afrodiaspórica.

11.07.2022, 18.00 Uhr Curtius Saal – Romanisches Seminar.

A 100 anni dalla nascita di Pier Paolo Pasolini.

Pasolini tra italiano e romanesco – Professor Claudio Giovanardi – Uni Roma 3.

Redaktion

Nicolas Rassner (Hilfskraft Kommunikation und soziale Netzwerke) & **Silvia Montaña** (Sekretariat Prof. Folger)

Beiträge (ca. 200 Wörter; bei Personalvorstellung ca. 50 Wörter, gerne mit Bild; Änderungen sind der Redaktion vorbehalten)

bitte senden an: kommunikation@rose.uni-heidelberg.de und sekretariat.folger@rose.uni-heidelberg.de.